

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1809**

24.11.1809 (Nr. 187)



Freitag,

den 24. Nov. 1809.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

**Inhalt:** Wien: Kontribution — Berlin — Aus Frankreich — Paris: Rede des Kaisers — Amsterdam: Traktat zwischen England und den spanischen Insurgenten — London: Revolution in Buenos Ayres — Vermischte Nachrichten.

Carlsruhe, vom 23. November.

Gestern verkündigte bei Anbruch des Tags, Kanonendonner das Geburtsfest unsers allgeliebten Landesvaters. Um halb 8 Uhr machten sämtliche uniformirte Bürgerkorps, indem sie vor dem Schloß militairisch aufmarschirten, ihre Honneurs. Vormittags war in allen hiesigen Kirchen feierlicher Gottesdienst; dem Gottesdienst in der Hofkirche der mit Musik von der hiesigen Hofkapelle verherrlicht wurde, wohnte der Großherzog selbst und die ganze Großherzogliche Familie bey; Herr Oberhofprediger Walz hielt eine feierliche und rührende Rede. Bei Hofe wurde dieses Fest, da sich Ihre Königl. Hoheit alle Gratulationen verb ten hatten, in der Stille begangen; hingegen wurde in der Stadt, dieser für jeden Badenser so hehere Tag, in mehreren Gesellschaften durch feierlichen Gesang und ausgebrachte Toasts, auf das Wohl des gelibten Greisen, und des ganzen hohen Hauses Baden mit Fröhlichkeit begangen. Abnds war in dem schön erleuchteten Theater vaterländisches Schauspiel: Margraf Georg Friedrich, und die 400 Bürger von Pforzheim, und der Tempel der Unsterblichkeit, ein pantomimisch-musikalischer Epilog, beides von Herrn Hof-Schauspiel-Direktor Wegel; die Musik in den Zwischen-Akten, Chören, und bei dem Epilog, von unserm braven Herrn Musik-Direktor Brandl. Bei dem Eintritt wurden Ihre Königl. Hoheit von dem ganzen mit Menschen außerordentlich angefüllten Hause, mit Jubel und dem Schalle der Trompeten und Pauken empfangen.

### De st reich.

Wien, vom 12. November

Um die Kontribution, welche unser Hof an Frankreich zu bezahlen hat, schnellig zu entrichten, u. die Räumung der Stadt Wien nicht aufzuhalten, werden jetzt von den hiesigen Wechselhäusern für Rechnung des Hofes starke Summen durch Wechsel nach Paris übermacht.

Wien, vom 16. November.

Laut Nachrichten aus Ungarn haben die dort befindliche

Truppen und Gießer der hiesigen Hofstellen Auftrag, sich reisefertig zu halten, und vom 19. an aufzubrechen. Man sieht daher der Ankunft derselben gleich nach dem Abzuge der französischen Truppen entgegen. Der Herr Minister der auswärtigen Geschäfte, Graf von Metternich-Winneburg, wird am 23. erwartet. Die gänzliche Räumung wird vor dem 20. nicht zu Stande kommen, da die letzte Abtheilung der in Ungarn disklozirtten sächsischen und badischen Truppen erst bis zum 19. hier eintrifft. Der

Fürst von Rosenberg ist bestimmt, die ersten östreichischen Truppen wieder in diese Residenz einzuführen, und das Kommando hier zu übernehmen; vom 17. an werden die Wachen blos durch die hiesige Bürgerschaft versehen. Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Johann sind nach Grätz; Se. königl. Hoheit der Erzherzog Ferdinand nach Brünn; Se. königl. Hoheit der Erzherzog Maximilian nach Herrmannstadt bestimmt, ob in der Eigenschaft als Statthalter, oder mit welcher anderer Würde, ist noch nicht bekannt. Vorläufig nennt man jedoch den General Freiherrn von Kerpen, welcher dem Erzherzog Johann in Militair-, und den Grafen von Bissingen, welcher ihm in politischen Angelegenheiten, dann den General Grafen Vinzenz Kolowrat, und den Grafen von Banffy, die in gleichen Eigenschaften dem Erzherzog Maximilian an die Seite gesetzt werden sollen. Das General-Kommando von Böhmen ist dem Grafen Karl Kolowrat übertragen. Feldmarschall Graf Bellegarde ist nach Gallizien abgegangen, um dort die Leitung der politischen und Militair-Angelegenheiten zu übernehmen. General Mayer ist mit den nöthigen Vollmachten nach Teschen abgereist, um dort mit einem russischen Bevollmächtigten die durch den dritten Artikel des Wiener Friedensschlusses bedungene Abtretung in dem östlichen Theile Galliziens zu berichtigen.

Das Kriegspräsidentium wird nach einigen Feldmarschall Fürst von Lichtenstein, nach andern Feldmarschall Graf Joseph Kollorede übernehmen; zum Vizepräsidenten sollen die Generale Fürst Rosenberg in Militair-, von Stiipicz in Approvisionierungs-, und von Latour in Justizangelegenheiten bestimmt seyn. — Von den Gesundheitsumständen Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Karl ist nichts Weiteres bekannt. Mehrere sehen seiner baldigen Ankunft allhier entgegen. Man erwartet auch die Erscheinung einer Druckschrift, welche näheres Licht über mehrere Vorfälle des letzten Krieges verbreiten soll.

Man versichert, daß die ehemaligen Censurbeschränkungen nicht wieder in ihrem ganzen Umfange hergestellt werden sollen, und daß man also künftig in Oestreich Schiller, Göthe, Pfeffel &c. unverstümmelt wird lesen dürfen.

### P r e u s s e n.

Berlin, vom 12. November.

Der Oberst v. Krusemark soll, wie es heißt, dem Kai-

ser Napoleon den Vorschlag gemacht haben, daß Rußland acht Millionen Thaler für Preussen — welche Summe der letztere Hof von dem erstern für gelieferte Verpflegung der russischen Armee bei ihrem Aufenthalte in den preussischen Provinzen in den Jahren 1805, 06 und 1807 zu fordern hat an Frankreich abschlägig auf dessen Kontribution zahlen wollen.

### F r a n k r e i c h.

Aus Frankreich, vom 15. Nov.

Es bestätigt sich, daß nach der Abreise des Fürsten von Neuchatel, der Fürst von Eckmühl (Marschall Davoust,) den Oberbefehl über alle noch im Oestreichischen zurückbleibende Truppen übernommen hat, und zugleich die oberste Direktion über alle Räumungsanstalten führt. Auch heißt es, General Graf Andreoffy sey neuerdings zum französischen Gesandten am östreichischen Hof ernannt, und werde diese Funktion antreten, sobald Wien geräumt, und der östreichische Kaiser dahin zurückgekehrt seyn wird. Ganz Wien war bereits von französischen Truppen verlassen und Ungarn sollte in wenig Tagen gleichfalls geräumt werden. Aus der Gegend von Raab waren die meisten Truppen bereits nach Steyermark abgezogen. — Ueber die künftige Bestimmung Illyriens sind verschiedene Gerüchte im Umlauf deren aber durchgängig das Gepräge der Authentizität mangelt. Es scheint sich zu bestätigen, daß das Armeekorps des Herzogs von Abrantes nach Spanien bestimmt ist. Auch behauptet man, daß einige aus Deutschland zurückkommende Truppen durch Elßaß und Burgund nach Lyon marschiren werden, wo sie ihre fernere Bestimmung erfahren werden.

P a r i s, vom 17. November.

Gestern Mittags empfing der Kaiser und König auf seinem Throne, umgeben von den Prinzen, den Ministern, den Groß-Offizieren und seinem Hofstaate, Deputationen von Rom und Toskana. Der Herzog Braschi führte das Wort im Namen der erstern. Der Kaiser antwortete: „Meine H. Deputirten der Departements von Rom, mein Geist ist voll des Andenkens an eure Vorfahren. Das erstemal, wo ich über die Alpen gehen werde, will ich einige Zeit in eurer Stadt verweilen. Die französischen Kaiser, meine Vorfahren, hatten euch von dem Ge-

biete des Reichs getrennt, und euren Bischöffen auch als Lehen gegeben. Das Wohl meiner Völker aber gestattet keine Zerstückelung mehr. Frankreich und ganz Italien müssen in dem nämlichen System seyn. Ueberdies habe ich einer wichtigen Hand nöthig. Mir gereicht es zum besondern Vergnügen, euer Wohlthäter zu seyn. Aber es ist meine Absicht nicht, daß die Religion unserer Väter eine Veränderung erleide. Als ältester Sohn der Kirche, will ich nicht aus ihrem Schoße treten. Jesus Christus hat es nicht für nöthig gehalten, für den heiligen Petrus eine weltliche Herrschaft zu errichten. Eure Stadt, der erste Sitz der Christenheit, wird dieses bleiben; euer Bischoff ist das geistliche Oberhaupt der Kirche, so wie ich dessen Kaiser bin. Ich gebe Gott, was Gottes ist, und dem Kaiser, was des Kaisers ist." — Der Deputation des Großherzogthums Toskana, deren Wortführer der Cardinal Bonadati war, antworteten Sr. Majestät: „Meine H. Deputirten der Departements von Toskana, ich nehme mit Vergnügen den Ausdruck ihrer Empfindungen an. — Ihre Völker sind mir in vielfacher Hinsicht werth und theuer. Sie sind nun mit meiner großen Familie vereinigt, und werden stets in mir die Liebe eines Vaters finden.“

#### H o l l a n d.

Amsterdam, vom 16. November.

Unsere öffentliche Blätter machen nun den zwischen England und den spanischen Insurgenten abgeschlossenen Allianztraktat (wovon wir neulich der Separat-Artikel erwähnt haben) bekannt. Er besteht aus fünf Artikeln und ist folgenden Inhalts:

Art. 1. Es wird zwischen Sr. Maj. dem König von Großbritannien und Irland, dann Ferdinand VII. so wie zwischen ihren respectiven Königreichen, Staaten und Unterthanen ein christlicher, dauerhafter und unzerstörbarer Friede, eine aufrichtige und ewige Freundschaft, und die innigste Einigkeit während dieses Krieges, auch gänzliche Vergessenheit der im letzten Kriege begangenen Feindseligkeiten bestehen.

Art. 2. Um den Klagen und Diskussionen vorzubeugen, welche in Betreff der seit der unterm 4. July von Sr. großbritannischen Majestät gegebenen Erklärung gemachten Preisen entstehen könnten, ist man übereingekom-

men, daß alle seit dem 4. July, in was immer für einem Welttheile genommene Fahrzeuge und sonstiges Eigenthum ohne Rücksicht auf Umstände, treulich von beiden Seiten zurückgegeben werden sollen. Und da die eventuelle Einnahme einiger Häfen der Halbinsel durch den gemeinschaftlichen Feind Streitigkeiten in Hinsicht der spanischen Schiffe, die aus den Kolonien zurückkommen, und der Besetzung dieser Häfen nicht kundig, in dieselben einzulaufen gedächten, so wie in Hinsicht der spanischen Unterthanen, welche sich zur See der Herrschaft des Feindes zu entziehen streben, erregen könnte, so sind die hohen kontrahirenden Theile übereingekommen, daß die Kriegsschiffe Sr. großbritt. Maj. weit entfernt diese Fahrzeuge wegzunehmen, ihnen im Gegentheil jede Art von Hilfe leisten sollen. —

Art. 3. Sr. großbritannische Maj. macht sich verbindlich, der spanischen Nation in ihrem Widerstand gegen Frankreich mit ihrer ganzen Macht beizustehen, und verspricht keinen andern König von Spanien und Indien zu erkennen, als Ferdinand VII. und seine Erben, oder jeden andern den die spanische Nation anerkennen wird. Die spanische Regierung macht sich ihrerseits verbindlich, auf keinen Fall, irgends einen Theil des spanischen Grund und Bodens, in welchem Welttheile es sey, abzutreten.

Art. 4. Die kontrahirenden Theile haben verabredet, gemeinschaftliche Sache gegen Frankreich zu machen, und nur gemeinschaftlich Frieden mit dieser Macht zu schließen.

Art. 5. Die Ratifikationen dieses Traktats werden zu London in Zeit von 2 Monaten, oder wo möglich noch früher, ausgewechselt werden. Zu Urkund ic. London, den 24. Juny 1809.

Unters. Canning.

J. N. de Apodaca.

#### E n g l a n d.

London, vom 8. November.

Das neuliche Gerücht, daß Sir Harford Jones einen Friedenstraktat mit Persien geschlossen habe, war wohl zu voreilig. Ein Schreiben aus Thera vom 1. Mai d. J., das man in hiesigen Blättern liest, kündigt zwar einigen Fortgang in den durch diesen Gesandten mit Persien angeknüpften Unterhandlungen an, meldet aber auch, daß bis

selben mancherlei Hindernisse finden, die größtentheils von einer Seite herrühren, von welcher man sie am wenigsten erwarten sollte, nämlich von unserm General-Gouverneur in Ostindien, Lord Minto, der sogar den Gesandten zurückberufen hat. Sir Harford Jones hat seinen Privat-Sekretär, Merier, mit der Anzeige von diesem willkürlichen und eigenmächtigen Befahren hierher gesandt, und nach einigen Schreiben aus Theran ist auch von persischer Seite ein Agent an unsern Hof abgeschickt worden, um sich darüber zu beklagen. Bis zur Rückkunft eines oder des andern sollten die Sachen einstweilen auf dem bisherigen Fuße bleiben. Sir Harford Jones war übrigens am 14. Febr. d. J. in Theran angekommen, den Tag vor der Abreise des französischen Botschafters, Gen. Gardanne, und am 17. des nämlichen Monats hatte er seine erste Audienz bei dem Souverain von Persien gehabt.

Das Packetboot, Senacke, Kapitain Thompson, ist, nach einer Fahrt von 70 Tagen, aus Brasilien zu Falmouth angekommen. Als dieses Schiff abging, verbreitete sich das Gerücht von einer zu Buenos-Ayres ausgebrochenen Revolution. Das Volk, sagte man, hatte sich für eine unabhängige Nation erklärt. — In Folge dieses kühnen Entschlusses, hatte es den ihm von Spanien und dessen Anhängern zugesandten Gouverneur vertrieben. Auch die Engländer hatten Befehl erhalten, das süd-amerikanische Gebiet zu verlassen. Einiges wurde mit seiner Familie von einem Tag zum andern in Rio de Janeiro erwartet, wo bereits für seine Rechnung eine große Menge Dollars und Kostbarkeiten angekommen war.

#### R u ß l a n d.

Petersburg, vom 25. Oktober.

Der General Platow bei der moldauischen Armee hat eine Abtheilung der türkischen Armee geschlagen, welche Silistria einnehmen sollte, und den kommandirenden Pascha von drei Köpfschweifen nebst einem großen Theil seines Korps gefangen genommen. Auch heißt es heute, als sey bereits die Nachricht von der Einnahme von Silistria angelangt.

#### Vermischte Nachrichten.

Dem Vermeynen nach, soll ein illyrisches Reich errichtet und einem bisher im französischen Heere ausgezeichneten Fürsten übertragen werden. (Der erste Theil dieses Gerüchtes gewinnt durch den Umstand Wahrscheinlichkeit, daß in der so eben erfolgten Abtheilung des königlichen Italiens in 6 Militäre-Divisionen, Dalmatiens nicht mehr gedacht wird. Dieß Land muß also von Italien wieder ge-

trennt, und gleich mehreren der jetzt von Oestreich abgetretenen Provinzen, mit welchem es zusammen den Namen der illyrischen Provinzen erhalten, einer besondern Bestimmung gewidmet seyn.)

Als Kärnten noch seinen eigenen Regenten hatte, mußte jeder neue Herzog am Huldigungstage in Bauernkleidung, mit einem Ochsen und einem Pferde, die so mager waren, als man sie aufreiben konnte, nach dem Dorfe Karnburg, neben der Wallfahrtskirche, Maria Saal bei Klagenfurt, kommen. Hier fand er die Stände versammelt, und einen Bauer auf einem Thron sitzend, der ihm das Versprechen, gerecht zu regieren, abnahm, ihm einen leichten Backenstreich gab, und dann den Thron gegen das mitgebrachte Vieh, ein Geldgeschenk und die Zusage von Steuerfreiheit überließ. Ungeachtet die Ceremonie seit Ende des 16. Jahrhunderts aufhörte, nachdem sie über 800 Jahr gedauert, so führt doch die Familie Hohenhausen, aus der einer stets die herzogliche Rolle spielte, den Titel Herzog, und genießt im Dorfe Blattendorf ein abgabefreies Gut. Bei der Kirche Maria Saal steht auch noch der steinerne Sessel, auf welchem der neue Herzog zuerst Lehen ertheilte und Ritter schlug.

#### Theater = Nachricht.

Samstags, den 25. November: Das war ich! ein Lustspiel in 1 Akt, von Hutt. — Hierauf folgt: Triumph des Vaterherzens, eine Oper in 2 Akten, komponirt von Hrn. Musikdirektor Brandl. Sonntags, den 26. d.: Margraf Georg Friedrich, und die Vierhundert Bürger von Pforzheim, ein historisch-vaterländisches Schauspiel in 4 Aufzügen, von Vogel.

Carlsruhe. [Reise = Gelegenheit.] Rutscher Stüber fährt bis den 28. d. mit einer unbefetzten Chaise nach Freiburg und Basel. Wer sich dieser Gelegenheit bedienen will, beliebe sich bei ihm in der langen Straße, unweit den drei Kronen, bei Gärtner wohnhaft, zu melden.

Carlsruhe. [Dienst = Antrag.] In eine benachbarte Landstadt wird eine wohlverehelichte mit guten Zeugnissen versehene Haushälterin, in eine nicht sehr große Haushaltung gegen billige Belohnung in Dienste zu nehmen gesucht. Solche kann gleich oder auf Weihnachten eintreten. Bei wem? sagt das Zeitungs-Komptoir No. 46.

Carlsruhe Logis.] In der Waldgasse, No. 72, in zweitem Stock, sind zwei meublirte Zimmer zu verlehnen und sozgleich zu beziehen. Das Nähere ist im nämlichen Stock zu erfragen.

Carlsruhe. Logis.] In der Friedrichstraße No. 301 ist der obere Stock auf den 23. Januar 1810 zu verlehnen. Das Nähere ist im Hause selbst zu erfragen.

Grünwinkel bei Mühlburg. [Hummer.] Auf dem Hof dahier, stehen zwei junge Hummer von Schweizer Race zu verkaufen, wovon einer sehr schön und bereits brauchbar ist.